Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 26

Artikel: Eine alte Anekdote

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819817

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So sehr man sich Mühe giebt, den Leuten zu gefalle, so ist es doch unmöglich allen recht zu thun. Diese wichtige Wahrheit erfuhren Eulenspiegel und sein Sohn auf ihrer Wanderschaft um die Welt. Hört die Gesschichte, sie ist anmuthig und lehrreich.

Einst kamen sie in ein großes Städtchen, der Vater ritt wie gewöhnlich auf seinem Esel, der Sohn gieng baars fuß hinten nach , Aber um Gotteswillen! schrien die Beute überall, seht doch den unvernünftigen Alten, weitet er nicht ganz gemächlich auf dem Esel, und läßt uben armen Jungen baarfuß hinten drein lauffen? das wist doch impertinent. — Eulenspiegel bemerkt diese Unschiklichkeit, steigt ab, und seizt seinen Sohn auf das Thier. Kaum waren sie in der nachsten Gaße, so läuft Alt und Jung zusamen, und schrent und larmt: "he, be! seht doch den ungezogenen Buben! er reitet wie ein Berr voraus, und der gute alte Bater mit seinen zit. sternden Knochen muß sich muhselig nachschleppen. Ist odies nicht flegelhaft? — Das ist auch wahr, dachte Eulenspiegel, und sezte sich den Augenblick zu seinem Sohn auf das Thier, und so ritten sie weiters. Sie waren noch nicht dren Schritte vorwärts, als alle Fenlter sich öffneten und jederman ihnen zurief: 35 schaut wooch, zwen Esel auf einem Thier! o die unbarmherzis ogen, se denken schlechter als das Nieh! — Eulenspies "spiegel steigt ab mit seinem Sohn, und treibt den Escl oleer vor sich hin. "Ist möglich, rufen abermals Beute, ihr habt einen Esel, und geht zu Fuße? Eulenspiegel wußte sich ist nicht anders zu helfen, er nahm den kleinen Esel auf seine Schultern, und wans derte so zum Thor hinaus. Der Thorhüter sagte: Der Mann muß viel Menschengefühl haben, denn er zeigt,

S.

nn.

nade!

1111

Auslösung des letzten Käthsels. der Wetterhahn auf dem Thurn.

Teues Käthsel. Ich gebe Witz, Verstand und Ehr, und wer mich hat der wünscht noch mehr, Denn groß ist mein Gewicht.

wu

her

fch: eri

230

ihn

Stiff

200

en.

ein

to a fen

Si

Dac

Sd

ner

Teir

ber

No.

Ein seder ist auf mich bedacht, Und mancher hat mich siebenfacht, Nur mein Verleger nicht.

Wer mich nun legt in seine Hand, Der hat mit Weißheit und Verstand Dies Rathsel aufgelößt.

Der Aufldser dieses Rathsels hat in Berichtshause 5 Du

L'Auteur françois se trouve bien embarassé cette semaine, on lui avoit promis de si belles choses pour la feuille, il les attendoit avec impatience, voila le samedi & il n'a rien, il ugez du reste chers Lécteurs, tant de promesses & d'êts planté lá, — on lui dit bien, mettez ceci, mettez cela! &cco on a beau dire, mettez, mettez — à la sin on le mettra avec toutes ses belles verites, — vous m'entendez bien — on le metta avec ma bien . &c on le plantera — la.